

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Königl. Amtsgerichte Riesa und Strehla,
sowie des Stadtraths zu Riesa

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: L. Langer in Riesa.

N^o 135.

Donnerstag, den 16. November 1882

35. Jahrg.

Erstausgabe in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 2 Pfg. — Bestellungen nehmen alle Postämter, Vornammlisten, die Expeditionen in Riesa und Strehla (L. Schön), sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgedehnten Vertriebe eine wirksame Veröffentlichung finden, erbitten wir uns bis Tags vorher Vormittags 10 Uhr

Bekanntmachung.

Es ist ermittelt worden, daß in manchen Gegenden des Landes der ungesetzliche Vertrieb einer, den vorgenommenen Untersuchungen zufolge stark Opium haltenden Tinktur unter dem Namen „schmerzstillende Kindertinktur“ oder nur „Kindertinktur“ sowohl durch hausirrende Händler — die sogenannten Königseer — als sonst außerhalb der Apotheken in beträchtlichem Umfange stattfindet, und daß namentlich auch Hebammen die beregte Tinktur verwenden.

Da der Gebrauch dieser Tinktur, wenn er ohne ärztliche Verordnung stattfindet, erhebliche und ernste Gesundheitsstörungen im Gefolge haben kann, der Vertrieb der Tinktur aber nach Maßgabe der kaiserlichen Verordnung vom 4. Januar 1875 nur in Apotheken, und zwar, mit Rücksicht auf die stark wirkenden Eigenschaften derselben, unter Ausschluß vom Handverkauf stattfinden darf, auch die Tinktur nicht zu denjenigen Heilmitteln gehört, deren Verordnung und Anwendung den Hebammen nach § 14 der revidirten Hebammenordnung vom 8. Mai 1872 gestattet ist, so wird auf Anordnung des königlichen Ministeriums des Innern vor der Verwendung der fraglichen Tinktur ernstlich gewarnt und hierbei die Vorschriften in § 367 sub 3 des Reichsstrafgesetzbuchs und in § 10 der, die Einführung einer revidirten Hebammenordnung betreffenden Verordnung vom 8. Mai 1872, sowie in § 14 der revidirten Hebammenordnung mit dem Hinzufügen eingeschärft, daß bei vorkommenden Zuwiderhandlungsfällen mit allem Nachdruck eingeschritten werden wird.

Großenhain, am 27. October 1882.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.
von Weissenbach.

Fr.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm hat am Dienstag Mittag den preussischen Landtag in Person eröffnet.

Die erste Plenarsitzung des Reichstages nach der Vertagung, die 21. der Session, ist jetzt auf den 30. d. M. anberaumt worden.

In Beantwortung einer Petition hat das Reichskanzleramt die Mittheilung gemacht, daß der bestehende Handelsvertrag zwischen Deutschland und Spanien bis zum 15. December verlängert worden ist, nachdem ein Einverständnis zwischen beiden Regierungen über die Grundlage eines neuen Vertrages erreicht worden.

In agrarischen Kreisen circuliren Petitionen an den Reichstag wegen Erhöhung der Birsensteuer resp. für die Einführung einer procentualen Birsensteuer.

Der sächsische Reichstagsabgeordnete Adermann beabsichtigt, im Reichstage einen Antrag auf Einführung von obligatorischen Arbeitsbüchern einzubringen.

Aus dem Etat der Ausgaben des Reichschatzamtes für 1883—84 sind folgende Posten hervorzuheben: Sechste und letzte Rate der Kosten der Errichtung des allgemeinen Collegienhauses der Universität Straßburg 300,000 M.; zum Bau eines Kaiserpalastes in Straßburg als zweite Rate 553,200 M.; Beitrag des Reiches zu den Kosten des Hollauschlusses von Hamburg, als erste Rate 4 Mill. Mark.

Es wird eine Uebersetzung des amerikanischen Heimstätte-Gesetzes nebst Kommentar vorbereitet und soll dasselbe als Grundlage für etwaige Maßregeln gegen die zunehmende Verschuldung des häuerlichen Grundbesitzes unter den beteiligten Kreisen möglichst verbreitet werden.

Unter den für die Neubesezung des Oberpräsidiums von Pommern in Aussicht genommenen Persönlichkeiten wird neuerdings auch der frühere Finanzminister Bitter genannt.

Oesterreich. Wie Bester Blätter melden, fand man dieser Tage bei einer auf Weisung der Staatspolizei vorgenommenen Hausdurchsuchung in Kleinpest eine mit sechshundert Kugeln gefüllte, mit der Hand schleuderbare Bombe, neun Stück Bomben größeren und kleineren Kalibers, Maschinen-Bestandtheile, große Mengen von Schießpulver und Sprengmaterial. Die kleineren Bomben sind geeignet, in der Tasche getragen und auf der Straße geschleudert zu werden. Eine strenge Untersuchung ist im Gange.

Italien. Gleichzeitig mit der aus Paris eintreffenden Meldung, wonach De Crais zum französischen Botschafter in Rom ernannt worden ist, kommt aus Rom die Nachricht von der Ernennung des Generals Menadrea zum italienischen Botschafter in Paris; und läßt sich daraus schließen, daß beide Regierungen, des gegenseitigen Schmelzens müde, wieder einen regelmäßigen Verkehrsverkehr wünschen, um

die gegenseitigen Beziehungen möglichst freundschaftlich zu gestalten. Noch steht aber die tunesische Politik Frankreichs als trennende Scheidewand aufgerichtet, und erst die Zukunft wird darthun müssen, ob es dem persönlichen Wirken der Diplomaten gelingt, jene Wand zu durchbrechen.

Im adriatischen Küstenlande treten die Irredentisten immer lecker auf. So wird aus Palmanova gemeldet, daß dort der Bürgermeister von Verfa, der den kaiserlichen Oberdank verhasstete und dafür das goldene Verdienstkreuz erhalten, von einem Haufen Irredentisten mit Steinwürfen und furchtbarem Geschrei durch mehrere Straßen verfolgt worden sei. Dem Beamten gelang es nur wie durch ein Wunder, sich vor den Wüthenden zu retten.

Spanien. Am Sonntag wurde die Königin Christine von Spanien glücklich von einer Prinzessin entbunden.

Rußland. Das Marineministerium beabsichtigt, im nächsten Jahre den Bau von zwei Panzerschiffen, drei Kreuzern und zwei Kanonenbooten für das Baltische Meer und den Bau von zwei Panzerschiffen für das Schwarze Meer in Angriff zu nehmen.

Türkei. Aus Konstantinopel kommt die sensationelle Nachricht, daß ein Leibgardist des Sultans in den Gemächern des kaiserlichen Palastes einen Mordversuch auf das Leben des „Beherrschers aller Gläubigen“ gemacht habe, der indessen vollkommen mißglückte. Der Vorfall, welcher den furchtsamen Sultan äußerst angegriffen hat, wird sehr geheim gehalten.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, den 15. November 1882.

— Montag, den 13. November wurde die diesjährige Generalversammlung des Städtischen Vereins unter Vorsitz des Herrn Kaufmann Wählmann im Vereinslocale abgehalten. Trotz der reichhaltigen Tagesordnung, welche vorlag, war die Versammlung doch nur spärlich besucht. Zunächst trug der Cassirer, Herr Cigarrenfabrikant Thalheim, den Cassenbericht auf 1881/82 vor. Die Jahresrechnung, die bei einer Einnahme von 315 M. 82 Pfg. und einer Ausgabe von 131 M. 72 Pfg., mit einem Cassenbestande von 184 M. 10 Pfg. abschließt und von den Herren Liebcher und Reuschel geprüft und für richtig befunden worden war, wurde von der Versammlung unter gleichzeitiger Danksabstimmung an den Cassirer für justificirt erklärt. Hierauf wurde zu den statutenmäßig vorzunehmenden Neuwahlen geschritten, zunächst zur Wahl eines Vorsitzenden. Der derzeitige Vorsitzende, Herr Kaufmann Wählmann, schickte die Erklärung voraus, daß er aus mehrfachen Gründen eine eventuelle Wiederwahl definitiv ablehne. Es gingen 21 Stimmzettel, darunter ein unbeschriebener, ein. Von den abgegebenen 20 gültigen Stimmen entschieden 11 auf Herrn Damenschneider Schuster, welcher unter

Danksabstimmung die auf ihn gefallene Wahl annahm. Zu den Ausschuss wurden darauf neu- bzw. wiedergewählt die Herren: Stellmacher Müller, Cigarrenfabrikant Thalheim, Nagelschmied Hähn, Tischler Frz. Heinrich, Commissionsrath Sing, Kupferschmied Aug. Döligsch und Buchdruckereibesitzer Wolsborn. Die Wahl wurde von sämtlichen Gewählten angenommen. Die nächstgrößte Stimmenzahl war auf die Herren Kürschner Frz. Stiehl und Buchhalter E. Kreschmar gefallen. Hierauf trat man in Berathung über nachstehende Gegenstände ein:

1. Ein Antrag auf Ermäßigung der Jahressteuer wurde dahin erledigt, daß man beschloß, die zwei Jahressteuern à 30 Pfg. nach wie vor fortzusetzen, gegebenen Falls aber eine davon ausfallen zu lassen. Gleichzeitig wurde beschlossen, im nächsten Jahre nur eine Steuer zu erheben. 2. Die zur Discussion gestellte Frage betreffs einer anderweitigen Regelung der Militär-Quartierungslosten in hiesiger Stadt wurde mehrfach besprochen und zuletzt gegen 2 Stimmen beschlossen, auch seitens des Städtischen Vereins — wie solches vom Handwerkerverein bereits geschehen — geeignete Schritte zu thun, um eine gerechtere Vertheilung der vorbezeichneten Lasten herbeizuführen. 3. In Betreff des nächsten Verathungsgegenstandes, Vermehrung der Brieftaschen in der Stadt, sowie des Beamten-Personals im Postamt II betr., bewirkte der Herr Vorsitzende im Voraus, daß nach genommener Rücksprache mit der hiesigen Postdirection einer Vermehrung der Brieftaschen, soweit eine solche als factisches Bedürfnis sich herausstellen sollte, gern entsprochen werden würde, daß jedoch ein Antrag auf Vermehrung des Beamtenpersonals bei der Ober-Postdirection nur wenig Aussicht auf Erfolg haben dürfte. Es wurde nach längerer Debatte gleichwohl beschlossen, nach beiden Richtungen hin zu petition. Hiermit war die Tagesordnung erschöpft. Zur Discussion gelangten darauf noch nachstehende zwei im Protokolle eingegangene Fragen: a. „Der Städtische Verein würde sich viel freuen, wenn er beim Verschönerungsverein die Anlage einer Eisenbahn im Park in Anregung brächte und zur Uebernahme des Platzes einen Beitrag aus dem vorhandenen Cassenbestande bewilligte.“ Man erkennt die Nützlichkeit einer Eisenbahn aus sanitären Gründen allgemein an und da von einer Seite Zulage ertheilt wird, die Angelegenheit beim Verschönerungsverein mündlich vorzubringen und zu befürworten, so beschloß man, hierbei vorerst Beruhigung zu lassen. b. Die zweite Frage verhandelt sich für Weiterführung bzw. vollständige Fertigstellung der Gartenstraße. Die in der Debatte hierüber zu Tage getretenen Meinungen sprachen sich zwar alle für den Antrag aus, verhehlten sich jedoch nicht die Schwierigkeiten, die der Ausführung seiner Zeit entgegenstehen haben und nach entgegenstehen dürften. Da nach einer Mittheilung auch seitens der städtischen Finanzdeputation der Bau der Garten- und Schulstraße bei den städtischen Behörden beantragt werden wird, so sah man hierbei zunächst Beruhigung, indem man noch die anwesenden Mitglieder des Rathes und des Stadtverordnetencollegiums ersucht, bei Berathung des nächstjährigen Haushaltsplanes der Stadt für die Sache eintreten zu wollen. Nachdem hierauf noch eine kurze Discussion über die Brücken resp. Hausverordnungsangelegenheit auf hiesiger Eisenbahnbrücke gepflogen und ein Antrag des Herrn Wolsborn, die in neuester Zeit stark ventilirte Frage betreffs der communalen Steuern an den Ausschuss zur Berathung und Entscheidung zu überweisen, beschlossen worden war, wurde die Generalversammlung geschlossen.

Es wäre doch sehr zu wünschen, daß die Versammlungen des Städtischen Vereins, der sich ja nur mit Fragen beschäftigt, welche die ganze Bürgerschaft interessieren und mehr oder minder tangiren, häufiger wieder besser besucht würden.

— Das gestern im „Kronprin“ vom Trompetercorps unserer Garnison gegebene 1. Abonnement-Concert war **ganz** gut besucht. Der erste Theil des Programms brachte **Blasmusik** und wurde in bekannter exacter, präciser Weise ausgeführt, während der zweite Theil **Streichmusik** bot und sah man, da das Corps damit zum ersten Mal sich producirte, dessen Ausführung mit besonderem Interesse entgegen. Wohl durchgängig sind die Erwartungen, welche man hegt, erfüllt, theilweise vielleicht noch übertroffen worden. Gleich die erste Pièce: Overture z. Op. „Jampa“ von Herold wurde mit besonderem Beifall aufgenommen, während die Krone des ganzen Concertes zweifellos dem Violinen-Concert von Artot: Souvenir de Bellini zuerkannt werden muß. Herr Stadstrompeter Linke zeigte sich hier wieder als Meister der Violine und erntete für die gelungene Ausführung den verdienten Applaus. Möge das Corps unter seinem rührigen Leiter auf der betretenen Bahn rüstig weiter streben und wird ihm dann hoffentlich allseitige Anerkennung nicht versagt bleiben.

— Am gestrigen Tage hat sich der 16jährige Schuhmacherlehrling Harz von hier in der Döllnig kurz vor deren Einmündung in die Elbe ertränkt. Der junge Mann hatte einen Gummischuh verloren und kann die bedauerenswerthe That nur deshalb ausgeführt haben; indeß war er weder von seiner Lehrherrnschaft, noch von anderer Seite deshalb zur Rede gesetzt worden, hätte auch kaum einen ernstlicheren Verweis zu erwarten gehabt, da er wegen seiner guten Führung beliebt war. Als man den jungen Mann aus dem Wasser zog, zeigte er zwar noch Lebenszeichen und wurden auch sofort Wiederbelebungsversuche angestellt, dieselben blieben jedoch ohne Erfolg.

— In diesem Jahre haben wir den ersten Frost am 13. November zu verzeichnen, also einen vollen Monat später als im vorigen Jahre, wo derselbe bereits in der Nacht vom 14. zum 15. October eintrat. Bis zum Monatschluß hielt dann eine mäßige Kälte von 4—7 Grad R. an und der November war sehr mild und schön. Seit heute Mittag hat sich dem Froste auch noch der erste Schnee beigelegt, sodaß Straße und Fluß ein durchaus winterliches Gepräge zeigt.

— Häufig kommt es vor, daß Jemand auf der Reise mit Bekannten zusammentrifft, welche dieselbe Tour fahren, aber im Besitze eines Billets für eine höhere Wagenklasse sich befinden. Bisher war es nach § 11 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands nicht gestattet, für eine Theilstrecke eine höhere Wagenklasse benutzen zu dürfen, wenn man die Reise in einer niederen Klasse begonnen hatte, sondern man mußte vielmehr dann bis zur Endstation der beabsichtigten Reise ein besonderes Billet zulösen. Jetzt dagegen ist es nach einer kürzlich an die kgl. Eisenbahn-Directionen ergangenen Bestimmung des Ministers der öffentlichen Arbeiten gestattet, auf jeder beliebigen Station, welche zwischen der Abgangs- und Endstation des ursprünglichen gelösten Billets gelegen ist, in eine höhere Wagenklasse überzugeben. In diesem Falle ist nur die Zulösung eines die Preisdifferenz deckenden Billets für die betreffende Theilstrecke erforderlich.

— Das neueste Heft der „Zeitschrift für Biologie“ bringt eine längere Abhandlung von Dr. Rud. Emmerich, Privatdocent für Hygiene in Leipzig. Man weiß, wie wenig bis jetzt Desinfectionen aller Art bei ansteckenden Krankheiten das geleistet haben, was man sich von ihnen versprochen und daß im Allgemeinen der Glaube an die Wirksamkeit der Desinfectionsmittel in der öffentlichen Meinung bedeutend abgenommen hat. Nun macht Dr. Emmerich auf einen Punkt aufmerksam, der bisher gänzlich übersehen wurde. Man hat die Aborte, die Zimmerwände, die Möbel, die Bettwäsche und Kleider — kurz alles Mögliche desinfectirt, nur an die Fußböden hat Niemand gedacht. Dort aber, nämlich in der Fällung der Zimmerböden, befinden sich, nach Dr. Emmerich, die gefährlichsten Ansteckungsherde, die man sich denken kann. Das Füllmaterial eines Neubaus, das aus Kohlenasche, Lampen, Haren, Knochen u. bestand, ergab einen solchen Stickstoffgehalt, als wenn 3000 menschliche Leichen unter den Fußböden begraben gewesen wären. Der unfaulste Straßenboden ist bezüglich des Stickstoffgehaltes noch vorzüglich zu nennen im Verhältnisse zu der Bodenfüllung vieler Neubauten. „Man kann — bemerkt Dr. Emmerich — kaum eine bessere Methode erfinden, den Unrath aus menschlichen Wohnungen und die Krankheitsstoffe von Jahrhundert zu Jahrhundert in den Wohngebäuden anzuhäufen und aus niedrigeren Bauten in neue mit allen Gefahren überzuführen, als dieses von altersher geübte Verfahren. Vauschutt ist vom hygienischen Standpunkte das schlechteste Material, welches überhaupt in Anwendung kommen kann.“

* **Oschag.** Musikfreunde seien hierdurch auf das Sonntag, den 19. November a. c., Nachmittag 6 Uhr im großen Rathhause zu Oschag stattfindende Concert des Seminarchores unter Leitung des Oberlehrer Sieber und unter gütiger solistischer Mitwirkung mehrerer Damen und Herren aufmerksam gemacht. Zur Aufführung gelangen von größeren Werken eine beim Preisauschreiben der Aachener Liedertafel im Jahre 1864 mit dem 1. Preise gekrönte Cantate „Heinrich der Finkler“ für Männerchor, Solostimmen und Klavierbegleitung von Franz Willner. Im 2. Theile des Programms sind Namen älterer und neuerer Meister von Ruf, als Beethoven, Schumann, Reichiger, Liszt, Moscheles, Abt, Haderik vertreten mit Compositionen für 2 Piano zu 8 und 4 Händen, sowie Pianofolo, für Soloflagel mit Pianobegleitung, für gemischten Chor u. Die Aufführung verspricht sonach eine hervorragende und besonders genussreiche zu werden. Entree für den Saal 1 M., für die Gallerie 50 Pfg. Der Minertag des Concertes fließt zu gleichen Theilen dem Pestalozzverein und der Volksbibliothek zu.

Oschag, 13. November. Am vergangenen Sonnabend endete der Tod das Leben eines unserer besten Bürger. Herr Fabrikant Dieger wurde das Opfer eines Nervenleidens. Wohl in allen Kreisen war der Entschlafene ob seines edlen, selbstlosen Charactere und um der hervorragenden Eigenschaften seines Herzens und Geistes hoch geehrt. Eine lange Reihe von Jahren widmete er sich dem Wohle der Stadt als Stadtverordneter und zeitweilig auch als Vorsteher dieses Collegiums in verdienstvoller Weise.

Pirna. Ein Bedürfnis der Einführung einer Winterbeschäftigung für die in der sächsischen Schweiz wohnenden Schiffer, Steinbrecher, Fremdenführer u. liegt, wie schon längst erkannt, offenbar vor, und ist deshalb auch schon in mehreren Druckschriften auf Beschaffung einer Hausindustrie hingewirkt worden. So ist in Hohnstein durch den dortigen Parochialverein für innere Mission die Strohflechterei eingeführt, wie auch größere Flächen mit Weiden bepflanzt wurden, um nächstjährig mit der Korbflechterei beginnen zu können; auch in Reinhardttsdorf, Gottleuba u. a. D. ist man für eine Winterbeschäftigung besorgt gewesen, namentlich ist es der Gebirgsverein, der auch auf dieses Ziel seine Wirksamkeit gerichtet hat. In der am 4. d. hier selbst stattgefundenen Bezirksauskunftung wurde beschlossen, das Gesuch des Wittmeisters a. D. Clauson v. Raas um Unterstützung der von ihm projectirten Einführung von Strohflechterei- und Holzschneiderschulen in der sächsischen Schweiz dem kgl. Ministerium des Innern zur Entschliebung zu unterbreiten.

Dederan. Recht arg ist von dem Unwetter am vorigen Sonnabend Mittag das benachbarte Frankenstein betroffen worden, indem bei dem Gewitter der Blitz in die Thurmspitze der Kirche schlug und den Thurm in Asche legte. Ein großer Blitz durchzuckte die Nähe der Pfarre, doch kaum vernahm man den darauffolgenden Donnerschlag, so arg hauste und säumte das Wetter. Kein Mensch im Dorfe hatte eine Ahnung, daß der zündende Strahl die schöne Kirche getroffen habe. Das Wetter legte sich, ohne daß man eine Spur von dem nahenden Unheile hatte, da, Nachmittags 1/2 5 Uhr, kam der Schmied des Dorfes vom Pastor Flade gewilt, mittheilend, soeben seien Blitzableiter, Fahne und Knopf der Kirche unter feuriger Begleitung zur Erde gestürzt. Als nun Beide nach dem die Kirche umgebenden Kirchhof eilen, finden sie den armstarken, eisernen Schast, auf welchem der Knopf u. befestigt war, rothglühend, mitten durchbrochen vor und sehen, daß die Haube des Thurmes von einem Funkenregen umgeben ist. Inzwischen hatten sich mehrere Bewohner des Dorfes eingefunden; man eilte den Thurm hinauf, ohne irgend etwas Verdächtiges wahrzunehmen. Das Feuer hatte demnach seinen Herd in der vom Thurme ziemlich isolirten Haube; konnte man mit Wasser hier ankommen, so war der Thurm zu retten. 1/2 6 Uhr bat Pastor Flade telegraphisch um die Dederaner Feuerwehr, diese konnte jedoch des arg herrschenden Sturmes und sonstiger Schwierigkeiten wegen Dederan nicht verlassen, wohl aber sahren der Kommandant derselben und einige erfahrene, tüchtige Feuerwehrleute mit der Landspitze ab. In Frankenstein angekommen, konnten weder die Spritze, noch die Mannschaften irgend welche Hilfe bringen, da, wie schon erwähnt, nur die Haube zeitweilig mit einigen unbedeutenden Funken umgeben war. Fast meinte man, das Feuer sei überhaupt erloschen. So blieb es bis gegen 1/2 1 Uhr; da leider brach die gefährliche Flamme durch und loderte mächtig vom Himmel, immer von Neuem zu größerem Raube vom Sturm gereizt. Kurz nach 1 Uhr stimmte das Gekläte, getrieben durch die enorme Hitze, sich selbst den Grabesfang an; nur kurze Zeit ertönte es und tiefgerührt lauteten die An-

wesenden den schmerzlichen Abschiedstönen, dann sank es flüchtig hinab auf das Thurmgewölbe. Auch die herrliche Silbermann'sche Orgel ward durch das Feuer vernichtet, sie schmolz als ein Opfer der im Thurm entstandenen furchtbaren Hitze total zusammen. Gegen Morgen brach der Thurm in sich zusammen und durchschlag einen Theil des Kirchendachs und der Decke. Mächtig loderten die Flammen in den steinernen Ruinen des Thurmes, in allen Farben spielend beim Verbrennen der verschiedenen Metalle. Am 12. November Vormittags 1/2 11 Uhr war alle Gefahr für ein Weitergreifen, event. Ausbrennen der Kirche beseitigt. Den Gemeinden Frankenstein, Weimundsdorf, Harttha und Wiegendorf, welche das Kirchspiel bilden, wird durch dieses Unglück ein schweres Opfer aufgelegt.

Annaberg. Auch hier hat am Sonnabend Mittag der Blitz eingeschlagen. Derselbe ist wahrscheinlich im Annenthurm niedergegangen und hat der Polizeiwache im Rathhause eine besonders unangenehme Ueberraschung bereitet. Dort wurden die im Wachlocal anwesenden Schutzleute von einer fast gleichzeitig mit dem Blitz am Telephonapparat auftretenden Feuerflamme aufgeschreckt, deren Erscheinen ein kurzes Lüten begleitete. Eine sofort nach dem Gewitter vorgenommene Untersuchung des die Polizeiwache mit der Thürmerwohnung verbindenden Telephons ergab, daß der in der ersten befindliche Apparat zerstört, daß die Kupferdrähte des Electromagneten zum Theil verschmolzen und ihre Isolirung von Baumwollgarn verbrannt war, daß auch die dünnen Drähte des Blitzableiters abgeschmolzen und somit die Hauptmasse der in die Leitung eingetretenen Electricität gefahrlos durch den Blitzableiter abgegangen war. Die am Telephongehäuse von der Baumwollgarn beobachtete Flamme hat wahrscheinlich von der verbrennenden Masse des die Leitung isolirenden Baumwollgarns hergerührt. Während somit das in der Polizeiwache befindliche Telephon zerstört worden ist, hat das in der Thürmerwohnung angebrachte zweite Telephon gar keinen Schaden gelitten und ist selbst der dünne Draht des Blitzableiters daselbst nicht durchgeschmolzen. Auch hat der Thürmer von dem Blitzschlage nichts Wesentliches an der Leitung wahrgenommen. Es scheint somit nur ein in der Erdleitung am Rathhause befindlicher Widerstand die Ursache gewesen zu sein, die den vom Blitz in der Telephonleitung inducirten Strom zur Zerstörung des Blitzableiters und des Kupferdrahtes am Electromagneten veranlaßte.

Sayda. Am 11. November Vormittags in der zwölften Stunde entlud sich über hiesiger Stadt ein heftiges Gewitter, begleitet von Sturm und Schneegestöber, welches bis in die späten Nachmittagsstunden anhält; der Blitz hat dabei zwei Mal, zum Glück ohne zu zünden, in den hiesigen Kirchturm eingeschlagen, das eine Mal gerade in dem Momente, als ein würdiges Jubelpaar, der Handarbeiter und Auszügler Karl Gottlieb Richter von hier und dessen Ehefrau, welche an diesem Tage das goldene Ehejubiläum feierten, nach erfolgter kirchlicher Einsegnung das Gotteshaus verließ.

Surgstädt. Eine eigenthümliche Bekanntmachung hat der Gemeindevorstand in Bursfersdorf erlassen. Dieselbe lautet: „Nach einer hier eingegangenen Beschwerde unseres Cassiers, Herrn Oberländer, ist derselbe wegen Mangels an Geld nicht mehr im Stande, die nöthigen Ortsbedürfnisse decken zu können. Bei einer deshalb vorgenommenen Revision der Bücher hat sich ergeben, daß 304 steuerpflichtige Zahler, und zwar 120 Anständige und 184 Unanständige auf das laufende Jahr noch keinen Pfennig bezahlt haben. Es ergeht an alle Diejenigen eine strenge Mahnung, ihre Abgaben sofort bei Vermeidung der Hülfsvollstreckung zu bezahlen. Bursfersdorf, den 4. November 1882. Frigische, Gemeindevorstand.“

Zwickau, 13. November. In der gestrigen Frühlicht ertönte beim Vereinsglückssacht des Zwickauer Steinkohlenbauvereins der 16 Jahre alte Fördermann Ernst Robert Max Scheffel eine tödtliche Kopfverletzung dadurch, daß derselbe von einem auf etwas geneigter Bahn entgleiten, mit Kohlen gefüllten Punkte, als dieser beim Aufheben plötzlich fortging, gegen einen Streckenbolzen gestoßen wurde.

Plauen. Ahermals ist hier der Fall vorgekommen, daß eine Frau beim Feueranmachen mittels Petroleum zu Schaden gekommen ist. Schwere Brandwunden bedeckten ihren Körper. Leicht hätte ihr kleines Kind dasselbe Schicksal gehabt, welches sie auf dem Arme trug, im Augenblick der Katastrophe aber fallen ließ.

Borna. Hier wird angeregt, die wüste Stätte Zülsdorf, wo früher ein Ort lag, durch ein würdiges Gedenkzeichen zu ehren. Luther bestimmte dieses Bestimmung, das nicht unbedeutend gewesen sein kann, indem er es für 600 Thaler, damals eine beträchtliche Summe, erwarb, wie in seinem Testamente ausdrücklich bemerkt wird, zum Wittwenstift seiner Haus-

frau Käthe, die er deshalb auch scherzweise „Frau Doctor Bülldorferin“ nannte. Im Jahre 1802 waren Gebäude dieses einsam im freien Felde gelegenen Dorwerks noch vorhanden. In diesem Jahre, oder bald nachher, wurden die Gebäude der Erde gleich gemacht und nur ein Stein mit der Inschrift „Hier wohnte Dr. Martin Vater“, der noch vergessen im Felde steht, erhielt die Erinnerung daran. Das Grundstück war mit dem Rittergute Kieritzsch, von dem es nicht weit entfernt liegt, vereinigt worden, und ein früherer Besitzer desselben, der Kammerherr Carl Heinrich Anton v. Helldorf, hat 1817, bei einer stattgefundenen Lutherfeier, auch den genannten Denkstein setzen lassen. Luthers Gattin konnte infolge der beschränkten Vermögensverhältnisse der Familie das Gut nicht behalten, sondern mußte es verkaufen. Voraussichtlich dürfte die genannte Anregung vielen Anklang finden und die obere Stelle, wo sich der Stein befindet, bald eine freundlichere Umgebung gewinnen.

Leipzig, 13. November. Der Rath der Stadt Leipzig sieht sich, mit Rücksicht auf neuerliche Vorkommnisse, veranlaßt, das Anbringen von freitragenden, der nach dem Ernisse der Saupolizeibehörde erforderlichen Unterstüßung entbehrenden Balcon- und Erkerplatten aus Sandstein zu untersagen.

Stadtverordneten-Sitzung

am 14. November 1882.

(Anwesend die Herren:endant Thost, Vorsitzender, Heinrich, Heyn, Kresschmar, Müller, H. Förster, Nicolai, Hammig, Thalheim, Kühne, Schulze, Börner, Nagel und Möbius. Als Rathbedeutirte die Herren: General v. Standfest und Ruddeffel.)

Auf der Tagesordnung stand die Verathung der Voranschläge auf 1883 a. für die Schulcasse, b. für die gewerbliche Fortbildungsschule, und c. für die Armencasse.

Alle drei Voranschläge wurden in ihren einzelnen Positionen durchgegangen und in der Aufstellung, wie sie aus den Verathungen der betreffenden Ausschüsse und des Stadtraths hervorgegangen waren, einstimmig genehmigt. Hierbei ist weiter zu bemerken:

ad a. daß zur Deckung des Bedarfs für die Schulcasse in Höhe von 64,200 Mark 20,000 Mark Schulgelder und 40,700 Mark Anlagen eingestellt sind. Zwei Positionen in dem Voranschlage sind neu, nämlich 3000 Mark Vorkauf, der als Betriebsfond gelten soll, und 3000 Mark für Schulgeldreste. Man hat diese beiden Positionen eingestellt und wird sie in Zukunft einstellen, weil weder die Anlagen noch die Schulgelder jemals in der angenommenen Höhe eingehen und die Schulcasse dann genöthigt ist, Vorkäufe zu nehmen. — Dem Beschlusse des Schulausschusses, von Oftern 1883 ab an der einfachen Volksschule einen neuen Hilfslehrer mit 900 Mk. Gehalt und 120 Mk. Wohnungsequivalent anzustellen, wurde allerseits zugestimmt. — Ein Antrag des Herrn Stadtverordneten Heinrich, die Vergünstigung, daß die hiesigen Lehrer für den Besuch der höheren Bürgerschule seitens ihrer Kinder, nur die Hälfte des Schulgeldes zu zahlen haben, für künftighin neuanzustellende Lehrer in Wegfall zu bringen, wurde gegen 2 Stimmen genehmigt. — Ein zweiter Antrag des Herrn Heinrich, dem Stadtrath zur Erwägung zu geben, ob es in Anbetracht der vielen Schulgeldreste nicht rathsam sei, künftig wieder einen Schulgeldeinholer anzustellen, wurde mit Majorität abgeworfen.

ad b. Die gewerbliche Fortbildungsschule weist einen Bedarf von 1400 Mark auf. Als Deckungsmittel sind mit aufgeführt: 60 Mark Beitrag des hiesigen Gewerbevereins, 400 Mark Beitrag vom Staat und 700 Mark Beitrag aus der Stadtcasse.

ad c. Die Armencasse erfordert einen Bedarf von 17,200 M., wovon 11,500 M. durch Anlagen aufzubringen sind. — Der Ausschuß hat bei dem Stadtrath beantragt, daß die Almosenempfänger und die Abgaben-Resistanten in einer Liste verzeichnet werden und diese Liste in den öffentlichen Schankstätten ausgehängt werde, welcher Antrag die Genehmigung des Stadtraths erhalten hat.

Zum Schluß wurden noch 2 Mitglieder und deren Stellvertreter in die Einkommensteuer-Abschätzungscommission gewählt, und zwar die Herren Hammig und H. Förster als Mitglieder, als Stellvertreter Herr Frz. Heinrich für Herrn Hammig, Herr Herm. Förster für Herrn H. Förster. — Hierauf Schluß der Sitzung.

Kirchennachrichten für Niesä.

Dom. 24. p. Trin. predigt Vorm. 1/2 9 Uhr Bilar Weigner; Nachm. 1/2 2 Uhr E. K. P. Führer; früh 1/2 8 Uhr Beichte und Privatcommunion: Derselbe. Das Wochenamt vom 19. bis 25. November hat P. Führer.

Getraute: Carl Heinrich Gottlieb Heidrich, Hammerarbeiter h. und Christiane Friederike Ober h. — Ernst Hermann Straube in Mautzig und Anna Amalie Auguste Schrapel h.

Marktberichte.

Niesä, 15. November. 1 Kilogramm Butter M. 2.40 — 2.20. Großenhain, 11. November. 85 Kilo Weizen M. 14. — bis 16. —. 80 Kilo Korn M. 11.50 bis 11.80. 70 Kilo Gerste M. 9. — bis 11. —. 50 Kilo Hafer M. 6.20 bis 6.50. 75 Kilo Heidekorn M. 11.50 bis 11.80. 1 Kilo Butter M. 2.20 bis 2.40.

Preise der Väderwaaren in Niesä. Monat November 1882.

Namen der Väder und Gantler.	Roß 1. Sorte 1/2 fl.	Roß 2. Sorte 1/2 fl.	Roß 3. Sorte 1/2 fl.	Roß 4. Sorte 1/2 fl.	Roß 5. Sorte 1/2 fl.	Roß 6. Sorte 1/2 fl.	Roß 7. Sorte 1/2 fl.	Roß 8. Sorte 1/2 fl.	Roß 9. Sorte 1/2 fl.	Roß 10. Sorte 1/2 fl.
Nicolai	11 1/2	10 1/2	—	250	150	13	—	—	—	—
Thomas	11 1/2	10 1/2	—	250	150	12 1/2	—	—	—	—
Leuber	11 1/2	10 1/2	—	250	150	—	—	—	—	—
Wadwig	11 1/2	10 1/2	—	2	0	150	12 1/2	—	—	—
Panig	11 1/2	10	—	250	150	—	—	—	—	—
Troschütz	11 1/2	10 1/2	—	250	180	—	—	—	—	—
Höfberg	11 1/2	10 1/2	—	250	150	12	—	—	—	—
Pogne	11 1/2	10 1/2	10	200	205	—	—	—	—	—
Virnstengel	11 1/2	10 1/2	10	260	205	—	—	—	—	—
Berg	11 1/2	10 1/2	—	250	150	—	—	—	—	—
Starke	12	11	—	250	150	13 1/2	—	—	—	—
Kühne	11 1/2	10 1/2	—	250	115	—	—	—	—	—
Röhrborn	11 1/2	10	—	—	—	—	—	—	—	—
Ketter	—	—	—	250	150	—	—	—	—	—
Consum-Verein	11	10	—	—	—	—	—	—	—	—
Müller	11	10	—	—	—	—	—	—	—	—
Grünberg	12	11	—	—	—	—	—	—	—	—
Müller	11 1/2	—	—	250	150	13	—	—	—	—
Söhle	11 1/2	10 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Salz	—	—	—	250	180	—	—	—	—	—
Schulze	11 1/2	—	—	250	150	—	—	—	—	—
Söge	—	10	—	260	160	—	—	—	—	—
Pomjel	12	11	—	250	150	13 1/2	—	—	—	—
Heidenreich in Gröba	11 1/2	10 1/2	—	270	200	—	—	—	—	—

Am Dienstag früh wurde ein Gummischuh verloren. Gegen Belohnung abzugeben beim Schuhmacher Sieler.

Ein Mädchen sucht einen leichten Dienst junges Mädchen in allen häuslichen Arbeiten. Es wird mehr auf gute Behandlung als Lohn gesehen. Geehrte Herrschaften finden Auskunft Hauptstr. Nr. 56, I. b. Vollenfänger.

Ein Mädchen in gezeigten Jahren, die sich keiner Arbeit schent, sucht Stellung als selbstständige Wirthschafterin, sei es auf dem Lande oder in der Stadt. Antritt kann sofort erfolgen. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Kräftige und gewandte Handarbeiter finden dauernde Beschäftigung in meiner Marmor-Ischleiferei. **Gustav Schulze.**

Ein tüchtiger Schlosser wird sofort gesucht. **Strehla a. E. W. Keil, Schlosser.**

Vertretergesuch! Wir suchen für den Verkauf unserer Fabrikate einen geeigneten Vertreter für Niesä und Umgegend. **Hamburg-Berliner-Faloufic-Fabrik, Leipzig, Beigertstr. 40.**

Geld! Geld! unter strengster Discretion und humanen Bedingungen vom kleinsten bis zum größten Posten auf Werthpachen und Waaren. Expedition unter Vorschuß. **Anton Wesse, 21. Hauptstraße 21.**

3 Pferde, von dreien die Wahl, sind zu verkaufen in Zeithain Nr. 33.

2 Läufer sind zu verkaufen in Sageritz Nr. 4.

Haidemehl-Offerten erbeten Wera, vorklagernd Nr. 16.

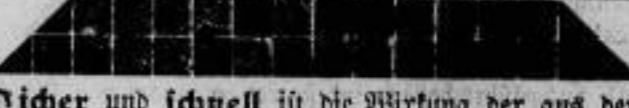
Schöne Rosenhochstämme mit starken Kronen stehen preiswerth zum Verkauf bei **Oscar Rehler, Gärtnerbesitzer in Stauchig.**

Schlittschuhe

in großer Auswahl empfiehlt **G. Niehner.** Gussstern: Defen, Kochröhren, Reguliröfen, Roste, Falzplatten, Ofenrohre, Kessel, Pfannen, Küchenausgüsse, Dachfenster, Kochgeschirr Guss und Blech, sowie alle mögliche Haus- u. Kücheneinrichtung billigt bei **F. S. Springer in Niesä.**

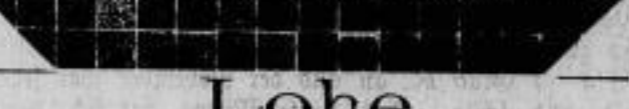
Haus-Verkauf. Ein in gutem Zustande befindliches Wohnhaus, mit Scheune, schönem Obst- und Gemüsegarten, ist vorgerückten Alters und Krankheits halber des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Besitzer in **Prausitz Nr. 3** oder in **Niesä, Kastanienstraße Nr. 28.**

Durer Braunkohlen in allen Sortirungen verkauft ab Schiff in Niesä **Fris Arnold.**



Sicher und schnell ist die Wirkung der aus der sehr heilsamen **Spitzwegerich-Plantage** hergestellten und überall hochgeschätzten

Spitzwegerich-Bonbons von Victor Schmidt und Söhne, Wien, [bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarthe etc. Depot in Niesä bei **E. Käseberg**, in Ditsch bei **Ottomar Müller.**



Lohe kann unentgeltlich abgeholt werden bei **Bruno Hartmann, Elbstraße 7.**

Weisskalk verkauft zum billigsten Preise **Bruno Hartmann, Elbstraße Nr. 7.**

Brennholz-Verkauf pro Meter 5—7.5 Mark im Lowry franco Niesä oder umliegende Bahnhöfe. Offerten sub L. Z. 087 „Invalidentant“ Dresden. **

Silzschuhe, Stiefeletten und Pantoffeln empfiehlt in größter Auswahl billigt **Fr. Krumbiegel, Niesä, Hauptstr. 18.**

Lager von **Carl Lich's** echtem **Walnuszschalenöl** rein vegetabilisch, unschädlich und doch gut färbend, empfiehlt à Fl. 40, 75 u. 150 Pf. **Paul Blumenschein, Colfcur, Niesä, Hauptstr.**

Holzschmuckwaaren in großer Auswahl empfiehlt einer freundlichen Beachtung **M. verw. Reinhardt,** gegenüber Herrn Schulze's Bildhauerei.

frische Bratheringe, russ. Sardinien empfiehlt billigt **Hugo Gerhardt.**

Neue Jassa-Tafel-Äpfelsinen empfiehlt **E. Käseberg.**

Fastenbretzeln empfiehlt **Ernst Nicolai.**

Bier! Sonntag, den 19. November früh wird in der **Bergbrauerei Braunbier** gefüllt.

Wettiner Hof.

Sonntag, den 19. November
Jugendball
Anfang 8 Uhr, wozu ergebenst einladet **Otto Wehler.**

Gasthof zum Schiffchen in Strehla.

Kirmes-Montag, den 20. November

CROSSES EXTRA-CONCERT

gegeben vom vollständigen Stadtmusikchor aus Ditsch, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector **F. Wehr.**

Nach dem Concert folgt Ballmusik.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet ein geehrtes Publikum von Riesa und Umgegend freundlichst ein **C. Teubert.**

Im Kronprinz

morgen Freitag von 2 bis 5 Uhr

Nächttag vom Frauenverein.

Alle Mitglieder sind hierdurch eingeladen.

Der Vorstand.

Unterzeichneter empfiehlt sein

Militär-Effecten-Lager,

Mützen von Julius Kuhn, Dresden,

Halbinden, Troddeln, Faustriemen, Handschuhe, Ordensbänder, Drillrock, Capitulanten- und Schieflije u. s. w.

Anfertigungen und Reparaturen von Uniformstücken liefere in kürzester Zeit.

Riesa, Hauptstr. Nr. 78. **Otto Wünschüttel.**

Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich die

Bäckerei des Herrn Richard Wolf

(Besitzer des Deutschen Hauses) pachtweise übernommen habe. Ich bitte, das Herrn Wolf geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, ich werde bemüht sein, eine gute und reelle Waare zu liefern und verspreche auch den außergewöhnlichsten Ansprüchen gerecht zu werden.

Achtungsvoll **August Meier, Bäckermeister.**

Empfehle zugleich jeden Tag frische Pfannkuchen in verschiedenen Füllungen. Der Obige.

Grösstes Stofflager

in und ausländischer Fabrikate in neuesten Dessins zu Anzügen, Hosen, Ueberziehern, Reiseröcken, Joppen, Schlafröcken.

Anfertigung nach Maß in neuester Façon wird schnell und billigst ausgeführt.

Otto Wünschüttel, Herrenkleidmacher, Riesa, Hauptstraße Nr. 78.

Die photographische Anstalt von **Crust Jäger, Riesa, Wettinerstr.**, empfiehlt sich zur Ausführung von Aufträgen für den Weihnachtstisch, und bittet um rechtzeitige Bestellung.

Zur Winter-Saison

empfehlen

neuaffortirtes Lager fertiger Herren-Garderobe

als: Reiseröcke, Ueberzieher, Anzüge, Hosen, Joppen, Schlafröcke.

Neu eingetroffen:

Elegante Knaben-Anzüge, Ueberzieher (in Paletot- und Reiserock-Façon).

Preise billigst.

Riesa, Hauptstr. Nr. 78.

Otto Wünschüttel.

Wintermützen

für Herren und Knaben empfiehlt in den neuesten Façons billigst

Fr. Krambiegel, Riesa, Hauptstr. 18.

Auf die bei mir so beliebt gewordenen

Sabanna-Anschuß-Cigarren,

100 Stück M. 4,80, pr. Stück 5 Pfg., mache ich alle Herren Ränder noch besonders aufmerksam.

Morris Damm, Riesa.

Butter

vom vorzüglichen Geschmack empfiehlt billigst

Georg Zenz.

Reis, à 16 Pfg., noch schöner wie früher,

Besten neuen Goldhirse, à 18 Pfg.,

Staubfreie Perlgrauen,

Alle Sorten andere Gemüse in best. Qualität empfiehlt billigst **Felix Weidenbach.**

Bestes Magdeburger Sauerkraut à Pfd. 8 Pfg., empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Stearin-kerzenlager

Strasburger Fabrikat, anerkannt beste Qualität, in allen Preislagen empfiehlt angelegentlich

Felix Weidenbach.

Die Drogenhandlung von C. Käseberg, Riesa,

Bahnhofsstrasse Nr. 24, empfiehlt

Badesalze, als: echtes Seesalz, echtes Wittekind, Kreuznacher, Köfener Mutterlaugensalz, Badesoifen,

Restle's Kindermehl,

Ranmann's präp. Hafermehl,

Arrowroot, Maizena, Cacao in drei verschiedenen Marken,

Kacabont, Salep,

sowie echten Madeira-, Port- und Malaga-

Sanitätswein und

echt Tokayer Wein in 1/4, 1/2 und 1/1 Flaschen

60, 100 Pf., 3-7 M.

Kaffee's

grün per Pfd. von 70 bis 180 Pfg.,

gebrannt 100, 120, 140, 160, 180, 200 Pfg.,

empfehlen **C. Käseberg.**

Butter

von ausgezeichnetem Geschmack ist wieder neue Sendung eingetroffen und empfiehlt billigst

August Weidenbach.

Delikatens-Gall-Eisbrennerei Pfd. 85 Pfg., Zweite Sorte 75 Pfg., Speisehonig Pfd. 60 Pfg., Feinbrennerei Speisehonig Pfd. 55 Pfg., in Säcken Pfd. 45 Pfg., Bienenwachs Pfd. 130 Pfg. Postcollt gegen Nachnahme. Engros billiger.

C. Dransfeld, Zuckerei, Soltan, Lüneburger Salze.

Ein Schwein wird verpfundet
Freitag, den 17. d. M., Pfd. Fleisch 60 Pfg., Wurst 70 Pfg., bei

Herrmann Thierbach in Gröba.

Allgem. Consum-Verein
empfiehlt Freitag, den 17. November schönes fettes Schweinefleisch und frische Wurst.

Gasthaus Nidritz.

Donnerstag, den 16. November Schlachtfest. Es ladet ergebenst ein **F. Vogel.**

Gasthof Promnitz.

Morgen Freitag Schlachtfest. Es ladet freundlichst ein **A. Voigt.**

Gasthof Delsitz

Freitag, den 17. November ladet zum Schlachtfest ergebenst ein **Crust Haniel.**

Gasthaus Gohlis.

Donnerstag, den 16. November humoristisches Gesangs-Concert, ausgeführt vom Ditscher Männerquartett, bestehend aus 6 Sängern, Anfang 8 Uhr, wozu ergebenst einladet **Frau verw. Schröder.**

Gasthof Boberßen.

Sonntag und Montag, den 19. und 20. Novbr.

Kirchweihfest.

An beiden Tagen von 4 Uhr an Ballmusik, wobei mit Karpsen, Gänsebraten und anderen div. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen bestens aufwarten wird. Es ladet freundlichst ein

L. Großmann.

Freitag Schlachtfest, Abends frische Wurst und Gallertschüsseln. **D. D.**

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 19. und Montag, den 20. November, zum Kirchweihfest, findet an beiden Tagen von 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik (Streichmusik) statt.

NB. Gleichzeitig empfehle dem hochgeehrten Publikum von Stadt und Land ff. Lager, ff. Nürnberger Bairisch, sowie guten Kaffee, Quark und Sahnfuchen. Es ladet ein hochgeehrtes Publikum von Stadt und Land ganz ergebenst ein hochachtungsvoll **M. Große.**

Gasthaus Pausitz

ladet zu seinem nächsten Sonntag und Montag stattfindenden

Kirmesfeste,

sowie zu gutem Hasen-, Gänse- und Entenbraten, Kaffee und Kuchen ganz ergebenst ein. An beiden Tagen von 4 Uhr an starkbesetzte Tanzmusik. **Robert Schöner.**

Heute Donnerstag Schlachtfest.

Gesellenverein.

Sonabend, 18. November

Verensabend.

F. R.

Heute Mittwoch, den 15. November Versammlung. **Der Commandant.**

Dank.

Rückgelehrt vom Herrn anderen Herrn Baters, **Johann Gottlieb Stieles,** Jagdwirt für die liebevolle Teilnahme und den reichen Blumen-schmuck hier unser herzlichsten Dank.

Gröba, am 12. November 1882

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hierzu eine Extrabeilage.

Ertrabeilage zum „Elbeblatt und Anzeiger.“

Durch den Gewerbeverein zu Riesa.

Anweisung zur Ernährung und Pflege der Kinder im ersten Lebensjahre, speciell der mütterlos aufzuziehenden.

1. Die Muttermilch ist die beste und durch keine andere ganz zu ersetzende Nahrung für Neugeborene, und es ist deshalb eine **unabweisbare Pflicht** für jede Mutter, ihr Kind womöglich selbst zu stillen. Kinder, die von der eigenen Mutter gestillt werden, wachsen am schnellsten, entwickeln sich am besten und sterben am seltensten. Beim Stillen, mit dem schon einige Stunden nach der Geburt begonnen werden soll, muß eine gewisse Ordnung eingehalten werden (in den ersten 14 Tagen alle 2, später alle 3 Stunden), und soll dasselbe im Allgemeinen fortgesetzt werden bis mindestens die ersten Zähne durchgebrochen sind, oder doch mindestens 6 Monate lang. Das Entwöhnen darf nicht plötzlich geschehen, ohne daß das Kind nicht schon vorher andere Nahrung nebenbei bekommen hat. Reicht die Milch der Mutter (oder Amme) zur Ernährung des Kindes nicht aus, so muß **nebenbei** die unten angegebene künstliche Nahrung gereicht werden. 2. Kann die Mutter das Kind nicht selbst stillen und kann der **nächste** Ersatz der Muttermilch, die Milch einer guten Amme, nicht beschafft werden, so giebt man vom ersten bis dritten Lebensmonat (einschließlich) als **alleiniges** Nahrungsmittel **unabgerahmte** abgelaichte Kuhmilch mit Gerstenschleim vermischt, durch welchen die starke Gerinnung der Milch im Magen verhindert wird. Dieses Gemisch wird lauwarm verabreicht bei Tage **nicht öfter**, als alle 2 Stunden, bei Nacht 2 bis 3 mal. 3. Der Gerstenschleim wird bereitet aus einem Kaffeelöffel voll zerstoßener grober Gerste, die mit einer Tasse Wasser 15 Minuten lang gekocht und dann durchgeseiht wird. Hinzugefügt wird ein bißchen Kochsalz und ein Stück weißen Zuckers; für jeden Tag und jede Nacht muß der Gerstenschleim frisch bereitet und an einem kühlen Orte aufbewahrt werden, damit er nicht sauer werde. 4. Die zur Kinderernährung bestimmte Milch werde sogleich abgelaicht, und in reinen gut zugedeckten Gefäßen oder geschlossenen Flaschen an einem kühlen Orte aufbewahrt, da sie sonst leicht der saueren Gährung unterliegt und dann **schädlich** wirkt. Bei Verstopfung giebt man statt Gerstenschleim Haferschleim zur Milch. Bei Durchfall, besonders im Sommer, giebt man möglichst wenig Milch, oder ein bis zwei Tage lang **nur** Gerstenschleim und ruft möglichst bald den Arzt. 5. Im ersten und zweiten Lebensmonate nimmt man zwei Theile Gerstenschleim und einen Theil Kuhmilch. Im 3. und 4. Monate werden gleiche Theile Gerstenschleim und Kuhmilch gegeben; im 5. und 6. Monate 2 Theile Milch und 1 Theil Schleim. Vom

7. Lebensmonate an kann unvermischte Kuhmilch gegeben werden. Im ersten Lebensmonat braucht man etwa $\frac{1}{2}$ Liter der mit Schleim verdünnten Milch als Tagesbedarf, und steigt mit der Menge allmählich, entsprechend dem zunehmenden Wachsthum des Kindes bis zu einem täglichen Verbrauch von 1 Liter und darüber, welche Menge etwa vom 4. Lebensmonate an **notwendig** ist. 6. Es ist durchaus nicht notwendig, die Milch immer von einer Kuh zu nehmen, vielmehr ist dieselbe sofort zu wechseln, wenn das Kind trotz der richtigen Verdünnung mit Schleim und der richtigen Menge der Nahrung dabei nicht gedeiht. 7. Zur Verabreichung des Getränkes nehme man eine Saugflasche mit Gummihütchen, welches nach dem Trinken immer in frischem Wasser aufbewahrt werden muß, und stets auch immer gut zu reinigen ist. Englische Saugröhren mit Gummischlauch sind wegen schwerer Reinigung nicht zu empfehlen. Ein in der Saugflasche gebliebener Rest darf nicht mehr zur nächsten Mahlzeit verwendet werden; nach dem Trinken wird die Saugflasche sofort gereinigt und bis zur nächsten Verwendung mit frischem Wasser gefüllt. 8. Die noch sehr häufig gebräuchliche Ernährung der Kinder in den ersten Lebensmonaten mit Mehlbrei und Butter Suppe ist deshalb ganz **unzweckmäßig** und **schädlich**, weil der kindliche Magen- und Darmkanal noch nicht die Verdauungssäfte absondert, welche zur Verdauung des Mehles und Brodes notwendig sind. Diese Nahrung geht daher größtentheils unausgenützt durch den Darmkanal, erzeugt dabei saure Gährung mit vielen Blähungen, Durchfall, Aufstreifen des Leibes und allen damit zusammenhängenden üblen Folgen (namentlich große Unruhe der Kinder) und bewirkt schließlich nur einen großen dicken Pouch, während der übrige Körper (aus Mangel an richtigen Nährstoffen) klein und schwach bleibt; oder in anderen, aber selteneren Fällen zwar Zeit in reichlicher Menge ansetzt, und dadurch dick, aber **keineswegs** kräftig wird. Solche Kinder sind bei der geringsten Erkrankung in Folge äußerer Einflüsse stets in größter Lebensgefahr, und fallen den Erkrankungen viel leichter zum Opfer, als andere in richtiger Weise genährte Kinder. 9. Erst vom 4. Lebensmonate an gebe man neben der Milch, die aber noch die **Hauptnahrung** sein muß, Brei von Zwieback, Mundbrod, feinem Gries, Weizen- oder Reismehl mit Milch oder dünner Fleischbrühe zubereitet. 10. Erst wenn die Kinder das vollständige Gebiß haben, können sie an den gewöhnlichen Mahlzeiten der Erwachsenen theilnehmen. 11. Die Verwendung eines sogenannten Schnullers

Pfb. Lech- (honig) g. in d. 130 illiger. ret. uide. det Pfg. ba. ein hñnes Durst. tteft. gel. ladet lgt. zum sel. is. ert, artett, wozu der. Robbr. uufft, ande. sowie auf- un. Durst. D. 0. No- beiden amufft geehrten r. ff. Kaffee, in hoch- anz er- ohe. B Montag Enten- ent ein. esente ner. tzeit. er Ver- ant. Waters, für die Blumen- en.

zur Beruhigung der Kinder ist gesundheitschädlich und deshalb zu verwerfen.

12. Die Kinder sollen möglichst oft (auch im Winter bei mildem Wetter) an die Luft getragen, und im ersten

vierteljahr ihres Lebens täglich, später 2 bis 3 mal wöchentlich in warmem Wasser (27° R.) etwa 5 Minuten lang gebadet werden. Das Zimmer, in dem sich die Kinder aufhalten, ist fleißig zu lüften.

Anweisung

zur möglichsten Verhütung der Weiterverbreitung von Diphtheritis und Scharlach.

1. Diphtheritis und Scharlach sind ansteckende Krankheiten, welche insbesondere das kindliche Alter befallen und um so gefährlicher sind, je jünger das befallene Individuum ist.

Wenn irgend möglich, sollen daher die Kranken in einem besonderen stets gut gelüfteten Zimmer untergebracht und nur von solchen Personen gepflegt werden, welche mit den übrigen Familienmitgliedern gar nicht, oder doch nur möglichst wenig in Berührung kommen.

Das Besuchen der Kranken und das Beschaun der an Diphtheritis und Scharlach Gestorbenen ist sorgfältigst zu vermeiden.

2. Schulpflichtige Geschwister der erkrankten Kinder dürfen während der Dauer der Krankheit derselben weder die Schule noch andere Kinder besuchen, wenn nicht die Kranken vollständig abgeheilt sind, was für die Schule durch ein ärztliches Zeugniß nachgewiesen werden muß.

3. Wo eine Absonderung der Kranken in einem besonderen Zimmer nicht möglich ist, soll wenigstens das Krankenzimmer stets durch Oeffnen der Fenster gut gelüftet werden, weil von den Kranken durch Hautausdünstung und Athmungsluft beständig die Ansteckungsstoffe ausgehen, welche um so leichter auf die Umgebung der Kranken schädlich wirken, je weniger oft die Luft im Zimmer erneuert wurde, je dichter sie sich also in der Luft des Zimmers anhäufen konnten.

Im Krankenzimmer sowie am Leibe und an der Wäsche der Kranken muß größte Reinlichkeit herrschen; die täglichen Waschungen der Hände und des Gesichts, sowie der Wechsel der Wäsche dürfen wegen der Krankheit nicht ausgeübt werden; auch sind die Kranken nur mäßig warm zu halten, und nicht zum Schwitzen in dicken Federbetten zu nöthigen.

4. Der Ansteckungsstoff ist auch in dem Schleim befindlich, welchen die Kranken austrüpfen oder aus husten oder aus der Nase entleeren. Diese Auswurfstoffe müssen daher entweder in theilweise mit Wasser oder Carbolsäure (1 Th. Carbolsäure auf 100 Th. Wasser) gefüllten Spuckschalen aufgefangen oder mit

Tüchern abgewischt werden, welche nach gemachtem Gebrauche sofort mit kochendem Wasser (oder Lauge) zu übergießen und dann gesondert zu waschen sind.

Dasselbe gilt von der gebrauchten Leib- und Bettwäsche der Kranken, welche nach dem Ablegen sogleich mit kochendem Wasser (oder Lauge) zu waschen ist, nie aber mit der Wäsche der übrigen Familienmitglieder zusammen aufbewahrt werden darf.

5. Kinder, die bereits an Erkrankungen des Mundes, des Schlundes, der Mandeln oder der Nase (Catarrh, Schnupfen) leiden, oder zu solchen Erkrankungen besonders geneigt sind, sind besonders der Gefahr der Erkrankung an Diphtheritis ausgesetzt, weshalb auch anscheinend geringsüßige Erkrankungen der oben genannten Theile stets die sorgfältigste Beachtung und Behandlung finden sollen.

6. Nach Ablauf der Krankheit sind die Bettstüde, soweit sie nicht gewaschen, d. h. gekocht werden können, ebenso die im Beginn der Erkrankung getragenen Kleidungsstücke längere Zeit der Luft auszusetzen, oder in einem leeren Schranke (Kiste u. dergl.), in welchem unten eine Schale mit concentrirter Carbolsäurelösung (oder Chlorkalk) steht, mehrere Stunden lang zu räuchern.

Die Bettstellen und die Zimmerböden sind mit Chlorkalkwasser (2 Pfund Chlorkalk auf 1 Eimer Wasser) oder mit heißem Wasser (oder Lauge) zu waschen; das Zimmer ist dann längere Zeit zu lüften, ehe es von Andern wieder benützt wird.

Nach schweren Krankheitsfällen empfiehlt sich frisches Tüchlein der Wände, Abwischen der tapezirten Wände mit einem mit Carbolsäure etwas angefeuchteten Lappen, oder noch besser Abwaschen mit heißem Wasser oder heißem Wasserdampf und Neutapeziren.

7. Die genesenen Kinder sollen womöglich gebadet und erst, wenn mit frischer Wäsche und gereinigter Kleidung versehen, wieder dem Familienverkehr und der Schule übergeben werden.

Wann letzteres geschehen darf, hängt von der Bestimmung des Arztes ab.

Würzburg, den 17. November 1880.

Dr. Hofmann, tgl. Bezirksarzt.

Dr. Geigel, tgl. Universitäts-Professor.

Für den ärztlichen Bezirksverein Würzburg.

Der Ausschuß desselben:

Dr. Ed. Koch,
prakt. Arzt.

Dr. Jac. Rosenthal,
tgl. Hofrath und prakt. Arzt.

Dr. W. Kirchner,
prakt. Arzt.

Druck von Langer u. Winterlich in Wiesl.

nters,
r die
umen-
en.